

Neu hier, Frage an die Sonderpädagogen-Kollegen wg.eigenem Kind Förderschule

Beitrag von „Francine72“ vom 5. Juni 2008 22:36

Hallo! Ja, danke für den Tipp. Ich vertraue dem Kinderarzt schon, er hat sich spezialisiert und führt zusammen mit einer Pädagogin auch Elterntrainings nach Aust-Claus durch. Es wurden Fragebögen für Erzieher und Eltern verwendet und K-ABC. Meine Tochter hat übrigens ADS die stille VARIANTE, da wurde ein HAWIK-Test verwendet und andere standardisierte Tests.

Wir mussten halt für den Kiga einen Antrag stellen, das SPZ in Bielefeld hat aber Wartezeiten bis in den HERbst. Und da mein Neffe, meine Tochter, mein Schwiegerpapa und 2 von dessen Geschwistern betroffen sind (haben Tics, sind hyperaktiv, impulsiv bis aggressiv), liegt der Kiarzt wohl richtig...

Mir machen hauptsächlich das opp. Trotzverhalten, die seriale Wahrnehmungsstrg. und seine schon vorhandene Entmutigung Sorgen. Und das er schwer zu motivieren ist und nicht kooperiert. Ich habe eben Angst, dass er eingeschult wird, dann große Schwierigkeiten hat (graphomotorisch ist er auch schlecht), noch mehr entmutigt wird und total verweigert. Und es dann sowieso zu einem Gutachten kommt.

Alle raten mir von Förderschulen ab, wenn ich die Idee nur andeute. Mir ist schon klar, dass dort homogen wirklich sozial und emotional schwer(s)t gestörte Kinder aus z.T. völlig zerrütteten Familien zu finden sind, aber ich frage mich eben, ob ich da nicht wenigstens fähige Pädagogen finde die meinem Sohn irgendwie gerecht werden und ihn ermutigen und zugleich Halt und Struktur geben.

Lg

Francine